

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyl'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-  
terweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. S. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 435.

Halle, Freitag den 19. September. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Tageschan. — Deutschland (Berlin, Stettin, Wien, München, Jena, Frankfurt.) — Frankreich (Paris.) — Italienische Staaten (Rom.) — Griechenland (Athen.) — Amerika. — Provinzielles (Aus dem Saalkreise, Raumburg.) — Localles. — Der Viehstand im Preussischen Staate Ende 1843 und 1849. — Aus dem Industrie-Palast. XLV. — Literarisches. — Handelsnachrichten.

Halle, den 19. September.

Die Wahlen in den Hohenzollernschen Landen sind auf Anfang Oktober ausgeschrieben.

Die „Kreuzzeitung“ vermisst in dem Ausschuss-Gutachten des märkischen Landtages über das ländliche Kommunalwesen jede, auch die leiseste Andeutung über Schicksal und Gestaltung des Landrathsamtes, und kann sich über die Restauration der Stände nicht sonderlich freuen, wie man denn die Spitze dieser Körperschaften, was ihnen auch den ständischen, korporativen Charakter verlieh, „büreaukratisch metamorphosirt.“

Der Kaiser von Oesterreich ist am 14. in Venedig eingetroffen.

Don Miguel vermählt sich mit einer Prinzessin v. Löwenstein-Rosenberg.

In Athen eine demokratische Verschwörung entdeckt.

Florencourt siedelt sich nach Wien über und wird Korrespondent der „Deutschen Volkshalle.“

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 18. September enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreisgerichts-Direktor Düllo zu Braunsberg, so wie dem Rechnungs-Rath und Post-Direktor Klingner in Greifswald, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kaiserlich österreichischen Rittmeister Prinzen Max zu Fürstenberg vom Herzog zu Sachsen-Koburg Gursaren-Regiment Nr. 8., so wie dem Geheimen Hofrath und Professor Dr. Bischoff in Bonn, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Rechnungs-Rath und Salarien-Rassen-Rendanten Köldchen zu Schönebeck und dem Rentier Karl

Albrecht zu Berlin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Lehrer Gelhaar zu Kragau, Regierungs-Bezirks Königsberg, so wie dem Nacht- und Wassermächter Klipping auf dem Eisenhammer zu Kugdorf bei Neustadt-Eberswalde, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Guts-Inspektor Emil Heinrichs zu Adelig-Malschöwen, Regierungs-Bezirks Königsberg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den Appellationsgerichts-Rath Gräff zu Köln zum Landgerichts-Präsidenten in Trier, und

Den Kaufmann Friedrich Passow in Puerto-Cabello zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Angekommen: Der Präsident des Haupt-Bank-Direktoriums, von Lamprecht, von Bad Gilsen.

Abgegangen: Se. Excellenz der Großherzoglich mecklenburg-strelitzsche Staatsminister von Bernstorff, nach Neu-Strelitz.

## Hohenzollernsche Lande.

Bekanntmachung,

die Wahlen zur ersten und zweiten Kammer in den hohenzollernschen Landen betreffend.

Auf Grund der §§. 9 und 22 des Reglements vom 7. Mai d. J. über die Ausführung der Wahl des Abgeordneten für die erste und des §. 25 des Reglements von demselben Tage über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten für die zweite Kammer in den hohenzollernschen Landen bestimme ich hierdurch:

- 1) die Wahl der Wahlmänner für die zweite Kammer erfolgt am 22. September, die Wahl der beiden Abgeordneten zur zweiten Kammer am 6. Oktober d. J.;
- 2) die Wahl der Wahlmänner für die erste Kammer erfolgt am 29. September und die Wahl des Abgeordneten zur ersten Kammer am 13. Oktober d. J.

Berlin, den 31. August 1851.

Der Minister des Innern. (gez.) von Westphalen.

**Berlin, den 17. September.** Der kürzlich abgeschlossene Handelsvertrag zwischen Preußen und Hannover hat überall in Deutschland den tiefen Eindruck gemacht, welcher sich von einem Ereigniß von solcher entscheidenden Bedeutsamkeit erwarten ließ. Schon hat ein großer Theil der deutschen Presse die handelspolitische Wichtigkeit des Vertrages hervorgehoben und seine einzelnen Bestimmungen der Erörterung unterzogen. Die norddeutschen Blätter zeigen sich der Uebereinkunft fast ohne Ausnahme entschieden günstig; die süddeutsche Presse zeigt Spuren einer nicht sehr angenehmen Ueberraschung. Sie ist noch etwas einsylbig. Am schweigsamsten verhalten sich die Oesterreichischen Blätter und diejenigen Organe, welche in anderen Bundesstaaten die Tendenzen der Wiener Politik vertreten. Besonders in den Letzteren spricht sich auch bei dieser Gelegenheit wieder ein schlecht verhaltener Groll oder Meid gegen Preußen aus. (N. Br. 3.)

— Der Geheimrath Pernice ist aus Halle hierher be-  
rufen worden, um, wie wir hören, ein Rechtsgutachten abzufas-  
sen in der Dänischen Erbfolge-Frage. Auch der Geheime  
Rath, Professor Hefster hieselbst soll einen gleichen Auftrag  
erhalten haben.

— Leider gehen aus Stettin über das Befinden des Ober-  
Präsidenten v. Bonin Nachrichten hier ein, nach welchen es  
kaum möglich sein wird, daß derselbe auf dem bevorstehenden  
Pommerschen Landtage als Königl. Kommissarius fungirt.

— Der Königl. General-Lieutenant v. Wedell ist aus  
Bromberg hier eingetroffen.

**Stettin, den 17. September.** Wie wir vernehmen, wird  
Sr. Majestät der König morgen Vormittags mit einem Extra-  
zuge von Berlin hier eintreffen, die Parade über die hier gegen-  
wärtig zum Divisionsmanoeuvre versammelten Truppentheile ab-  
nehmen und darauf unverzüglich nach Berlin zurückkehren.

**Wien, den 13. September.** An der Spitze ihrer heutigen  
Nummer hat die „Oesterreichische Reichszeitung“ den folgenden  
sehr beachtenswerthen Artikel:

Unter den Fragen, die der Aktion der Bundesversammlung  
unterliegen, nimmt jene, welche die Verwirklichung des Artikels  
XIII der Bundesakte aufwirft, gewiß nicht den letzten Platz ein,  
und wenn wir auf die jüngsten Vorgänge in den einzelnen  
Bundesstaaten unsern Blick werfen, so wären wir fast versucht,  
anzunehmen, daß die Thätigkeit der Bundesversammlung schon  
begonnen habe und einzelne deutsche Regierungen, je nach den  
vorliegenden Möglichkeiten, sich beeilen, dem Bundesgesetze und  
seiner Wirksamkeit einen ebenen Boden zu bereiten. Wir können,  
sollten wir nicht falsch sehen, diesen Erscheinungen nur unsern  
Beifall zollen. Es ist viel darum gestritten worden, ob Deutsch-  
land ein Staatenbund bleiben oder ein Bundesstaat werden solle.  
Wir meinen, der historisch berechtigte Gedanke, der den deut-  
schen Bund ins Leben rief, bringe es mit sich, daß die Defini-  
tionen, welche die Theorie für die eine und die andere dieser  
Benennungen aufstellt, auf das Wesen der deutschen Conföderation  
nicht eigentlich passen können, und daß der völkerrechtliche  
Bund der souverainen deutschen Staaten, soll er seinen Zweck  
erfüllen, mehr oder weniger von der Natur des Bundesstaates  
entlehnen muß; ja wir werden vielleicht sehen, daß der deutsche  
Staatenbund, ohne daß er deshalb zum Bundesstaate sich um-  
gestaltet, in seinen einzelnen Theilen eine solche Gleichförmigkeit  
der Institutionen aufweisen wird, wie sie kaum in den Kantons-  
nen der Schweiz oder in der nordamerikanischen Union besteht.  
Daß diese Gleichartigkeit insbesondere in den Beziehungen wün-  
schenswerth ist, welche der Artikel XIII der Bundesakte summa-  
risch angiebt, vermögen wir uns nicht zu verhehlen, wenn wir  
auch von vornherein zugeben, daß die Institutionen, welche die-

sem Artikel der Bundesakte entsprechen sollen, dennoch wieder,  
und zwar unbeschadet der im Prinzipie nothwendigen Gleichartig-  
keit, in den Einzelheiten so verschieden sein können, wie dies  
die sociale Grundlage, auf der sie fußen müssen, in den mannig-  
fachen Ländern des Bundes erfordern wird.

**Wien, Dienstag den 16. September, Nachmittags 2 Uhr**  
15 Minuten. Bis heute waren in der Nationalbank 11 Mil-  
lionen Gulden C. = M. zu der neuen Anleihe gezeichnet.

(Tel. Dep.)

**München, den 13. September.** Der Widerspruch von  
Seite eines Theils der katholischen Geistlichkeit gegen die kürz-  
lich verordnete Eidesleistung hat bereits zu vielfachen Erörte-  
rungen Anlaß gegeben, wobei die königliche Staatsregierung  
ihre Geneigtheit zur Lösung des ihr ziemlich unverhofft gekom-  
menen Konflikts offen an den Tag gelegt hat.

**Jena, den 14. September.** Droysen ist jetzt definitiv für  
Jena gewonnen worden. Er wird bereits zu Anfang des näch-  
sten Winters hier seine Vorlesungen beginnen. (C. 3.)

**Frankfurt.** Dem „Nürnb. Corresp.“ zufolge hat der Bun-  
destagsbeschuß vom 23. August über die Presse folgende Fassung:

„Die Bundesversammlung beauftragt den am 10. Juli in  
Folge der in Dresden abgehaltenen Ministerialkonferenz nieder-  
gesetzten politischen Ausschuß, mit möglichster Beschleunigung all-  
gemeine Bundesbestimmungen zur Verhinderung des Mißbrauchs  
der Pressefreiheit in Vorschlag zu bringen, und fordert die Bun-  
desregierungen auf, auch vor Erlassung dieser Vorschriften durch  
alle gesetzlichen Mittel die Unterdrückung der Zeitungen und Zeit-  
schriften unter Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen, welche  
atheistische, sozialistische und kommunistische oder auf den Um-  
sturz der Monarchie gerichtete Zwecke verfolgen, und insbesondere  
auch dafür Sorge zu tragen, daß es an ausreichenden gesetzlichen  
Mitteln hierzu in den einzelnen Bundesländern nicht fehle.  
Damit dem Ausschuß die Förderung der Bundespressgesetzgebung  
möglich werde, ist die Bundesversammlung geneigt, demselben  
einen oder mehrere Sachmänner zur Bearbeitung der Vorlagen  
beizuordnen, und sieht den Anträgen des Ausschusses über die  
Wahl derselben entgegen.“

— Die Braut Don Miguels von Braganza, die junge  
Prinzessin von Löwenstein-Rosenberg, ist nicht, wie jüngst be-  
richtet wurde, eine Verwandte des österreichischen Ministerpräsi-  
denten Fürsten von Schwarzenberg, sondern eine Nichte des Für-  
sten Windischgrätz. — Die Nachricht verschiedener Blätter, daß  
Don Miguel die Herrschaft Langensfeld, bekannt durch den  
früheren Aufenthalt Napoleons, käuflich an sich gebracht habe,  
wird als unrichtig bezeichnet. Hingegen wird die Vermählung  
des in der Geschichte der letzten Jahrzehnte so oft genannten  
Prätendenten bald erfolgen. Don Miguel ist im Jahre 1802,  
dessen Braut im Jahre 1830 geboren.

## Frankreich.

**Paris, Dienstag den 16. September, Abends 8 Uhr.** Das  
Journal „Evenement“ ist von den Affisen verurtheilt worden.  
(E. D. d. C. = B.)

## Italienische Staaten.

**Rom, den 8. September.** In der Geschichte des Ponti-  
ficats Pius IX. weckt der heutige Tag mehr als mancher an-  
dere gar ernste Erinnerungen an den Wechsel der menschlichen  
Dinge. Es war ein schöner Tag, der 8. September 1846.  
Pius IX. Barmherzigkeit hatte wenige Wochen vorher so vie-  
len die Pforten der Kerker geöffnet, worin sie nach dem Will-  
en eines andern verfaulen sollten. Dankbarkeit ließ ihm dafür

vor dem Obelisk von Heliopolis einen Triumphbogen errichten, prächtiger, strahlender als er je einem sieggekrönten König erbaut worden. Heute vor fünf Jahren zog er unter dem unendlichen Jubel des Volks, das sich wohl nie zuvor in solcher Menge und in solcher Feierstimmung an einem Marienfeste theiligt hatte, durch den Bau hin nach Santa Maria del Popolo. Auch heute brachte ein sechsspänniger Galawagen denselben Pius nach jener Kirche, wo er dem Hochamte für Maria's Geburtstag assistirte. Aber lautlos, vereinsamt, leer waren Straßen und Plätze, kalt und frostig die Feier außer der Kirche. Ich sah ihn nach dem Vatican zurückfahren. Im nämlichen Augenblick, ich weiß nicht warum, schwebte vor meinen Augen das Bild der trauernden Riobe vorüber, als nehme es Leben, Gestalt und Züge an. Dem Minister A. Galli ist, seit Menschengedenken wohl zum ersten Mal die Weisung geworden, Sr. Heiligkeit über die finanziellen Resultate des jährlichen activen und passiven Handels des Kirchenstaats genau zu berichten. Schwerlich wird die begehrte Auskunft sehr genau ausfallen, da es dazu bisher in jedem Stück an geordneten statistischen Daten fehlte. Bei der Vertheilung der zur Deckung des diesjährigen Deficits vom Lande aufzubringenden Summe von einer Million ist die Hauptstadt Rom mit 93,000 Scudi angelegt worden. Die auch hier erschienene Traubenseuche will sich, wie es scheint, für jetzt nicht weiter verbreiten; wenigstens haben sich unsere Winzer vom ersten Schrecken nach und nach erholt. Die auf unsern Fruchtmarkt täglich gebrachten Trauben zeichnen sich durch Größe und würzigen Geschmack vortheilhaft aus. Der um die Wissenschaft viel verdiente Direktor unseres botanischen Gartens, Professor Carlo Donarelli, hat im Auftrag der Regierung eine genaue Analyse der Krankheit behufs praktischer Vorkehr unternommen, und die Ergebnisse derselben bereits zum Theil veröffentlicht. Auf der alten Appia werden die Aufgrabungen rüstig gefördert. Dem Minister der öffentlichen Arbeiten sind jetzt die nöthigen Geldmittel überwiesen, sie jedenfalls bis zum antiken Bovilla, also 12 bis 13 Miglien von Rom, fortzuführen und die Straße selber wieder herzustellen. (A. A. 3.)

## Griechenland.

Athen, den 9. September. Es ist eine Demokraten-Verschwörung entdeckt worden. Ein massenhafter Beamtenwechsel hat stattgefunden. Der Redacteur der „Minerva“ ist verhaftet. Falsche Banknoten circuliren stark. (Tel. Dep.)

## Amerika.

Im Südosten der neuen Welt scheinen sich die Dinge jetzt ernster gestalten und eine Entscheidung beschleunigen zu wollen. Mit der letzten Post hat man bereits aus Rio Janeiro erfahren, daß Urquiza mit 8000 Mann in die Banda Oriental eingerückt ist. Genaueres erfährt man aus Privatbriefen. In einem Schreiben aus Montevideo, den 31. Juli heißt es: In den letzten Tagen haben sich wichtige Dinge ereignet. Am 20. d. M. ist eine brasilische Armee, aus 12,000 Mann Infanterie bestehend, vom Grafen Caxias commandirt, und ein 8000 Mann starkes Reitercorps unter dem General Urquiza gleichzeitig in unser Staatsgebiet eingerückt und marschieren auf unsere Hauptstadt, um uns zu befreien. General Dribe hat seine ganze Truppenmacht zwischen Montevideo und dem Feind concentrirt, um letztem eine Schlacht anzubieten; indessen fehlt es dort an vielem, nur nicht an — Deserturen. Admiral Grenfell ist beauftragt, dem Dribe die Verstärkungen und Zufuhren abzuschneiden. In Buenos Ayres stoßen alle Geschäfte. — Ferner heißt es in einem Schreiben aus Rio Gran-

de, den 5. Juli: Am 1. dieses Monats sind von Rio Janeiro 280 deutsche Soldaten angelangt und sollen täglich noch mehr nachkommen; 150 sind heute nach Pelotas geschickt worden, um von dort an die Grenze vorgeschoben zu werden. Die brasilische Regierung hat 6000 Mann angeworben und in kürzerer Frist als einem Monat ist der Ausbruch des Krieges erwartet. General Graf Caxias hat in Porto Allegre, wo der Krieg erklärt worden ist, den Eid abgeleistet, bevor er sich an die Spitze der brasilischen Truppen stellte. Mit der nächsten Post werden Sie mehr erfahren. (Fr. D. = P. = A. = 3.)

## Provinzielles.

\*\* Aus dem Saalkreis, den 18. September. An Stelle des mit Tode abgegangenen Schöpffen Christoph Kessler zu Harsdorf ist der dortige Kossäth Gottlieb Elste zum Schöpffen ernannt und als solcher verpflichtet worden.

Naumburg a. d. S., den 16. September. Der bekanntlich vor Kurzem zum Katholicismus übergetretene Herr v. Florencourt ist jetzt nach Wien abgegangen, um dort eine Zeitung zu redigiren. Er wird sich überhaupt ganz dahin übersiedeln und verkauft deshalb seine hiesige Besizung. — Der Gesundheits-Missionär Ernst Mahner hat Naumburg auch mit seinem Gesundheits-Evangelium beglückt. Er hat in den letzten Tagen zwei Vorlesungen, in denen er auch Gesänge unter Guitarebegleitung vortrug und gestern noch eine Urgesundheitspredigt gehalten; aber trotz seines prophetischen Auftretens keinen Glauben und Anklang gefunden. Das Gesetz der Urhygiene, 12 Gebote enthaltend, hat er in Gestalt von zwei Gesetztafeln lithographiren lassen und giebt es, wie er sagt „kraft seines Amtes als Wiederbringer der göttlichen Urgesundheitskunde. Das ist die Weisheit, die das Geschlecht erretten soll. Sauchzet, ihr Völker, eure Errettung ist nahe!“ (M. 3.)

## Locales.

Halle, den 18. September. Der bekannte Seiltänzer und Equilibrist Koller wird in den nächsten Tagen hierher kommen, und seine, hier vor Jahren gern gesehenen Darstellungen auf dem Franckenplage wiederholen.

— Hinsichtlich der Nachsuehung, welche der Polizei-Inspector bei dem Sprecher der hiesigen freien Gemeinde Wislicenus selbst vornahm und gleichzeitig bei dem Schriftführer durch einen Polizei-Kommissar vornehmen ließ, hören wir denn doch, daß sie „nicht nur der Runde willen durch Deutschland“, sondern in Folge bestimmter Veranlassung geschah. Ob der Erfolg gegen die hiesige freie Gemeinde angewendet werden wird, darüber haben wir noch keine Kenntniß.

— Heute unter Mittag rücken dieselben Schüler des Waisenhauses, welche neulich die vielbesprochene Marschübung machten, zu einem kleinen Manoeuver in der Gegend von Passendorf und Schlettau aus.

## Der Viehstand im Preussischen Staate Ende 1843 und 1849.

### Schlesien und Sachsen.

Schlesien und Sachsen haben in landwirthschaftlicher Beziehung weniger unter dem Druck der letzten Jahre zu leiden gehabt, als die in den beiden ersten Artikeln aufgeführten Provinzen. Die Landwirthschaft hat sich in Schlesien und Sachsen, besonders im Magdeburgischen, wo ein vorzüglich dazu geeigneter Boden ihr zu Hülfe kam, das herrschende Zollsystem zu Nutzen

gemacht, und die in großer Ausdehnung dort gegründeten Rübenzuckerfabriken beuten ihrerseits den Zollschuß, freilich auf Kosten der Gesamtbevölkerung, aus. Wir sehen daher in der nachstehenden tabellarischen Uebersicht im Allgemeinen eine bedeutende Zunahme des Viehstandes, besonders der Rindvieh- und Schweinezucht. Nur Oberschlesien, welches noch nicht die Folgen des Hungerjahres 1847 überwunden hat, zeigt in allen Viehgattungen, mit Ausnahme des Rindviehs, Abnahme.

Regierungsbezirk.	Einwohner.	Auf 1000		Einwohner.	Auf 1000	
		Ueberhaupt.	Menschen.		Ueberhaupt.	Menschen.
<b>1843.</b>						
		Pferde			Pferde	
Breslau	1,117,204	78,095	70	1,174,679	77,798	67
		Rindvieh			Rindvieh	
		318,630	285		347,908	296
		Schafe			Schafe	
		1,355,497	1213		1,380,766	1176
		Schweine			Schweine	
		34,216	31		44,306	38
Doppeln	939,624	69,849	74	965,912	71,086	73
		Rindvieh			Rindvieh	
		236,320	273		276,999	287
		Schafe			Schafe	
		787,980	839		707,495	733
		Schweine			Schweine	
		64,690	69		57,150	60
Liegnitz	982,058	42,561	48	921,002	43,934	47
		Pferde			Pferde	
		291,414	327		329,038	357
		Rindvieh			Rindvieh	
		808,682	907		821,035	891
		Schafe			Schafe	
		31,289	35		48,482	53
Magdeburg	647,326	71,808	111	691,374	71,724	104
		Pferde			Pferde	
		159,750	247		176,937	256
		Rindvieh			Rindvieh	
		946,907	1463		954,601	1381
		Schafe			Schafe	
		89,491	138		120,983	175
		Schweine			Schweine	
		59,010	83		60,287	81
Merseburg	701,037	59,010	83	742,644	60,287	81
		Pferde			Pferde	
		201,259	287		233,691	315
		Rindvieh			Rindvieh	
		853,483	1217		877,922	1183
		Schafe			Schafe	
		109,445	156		161,814	231
		Schweine			Schweine	
		19,468	58		18,951	54
Erfurt	335,543	19,468	58	347,279	18,951	54
		Pferde			Pferde	
		63,371	189		74,278	214
		Rindvieh			Rindvieh	
		226,781	676		270,971	781
		Schafe			Schafe	
		39,873	119		55,718	161

In Betreff der Veredelung der Schafzucht sehen wir in diesen beiden Provinzen nicht dieselben erfreulichen Resultate, als

in den Ostseeprovinzen und in Posen und Brandenburg. Es waren vorhanden in:

Merino's und ganz veredelte Schafe.	1843.		1849.	
	Halbveredelte Schafe.	Land-Schafe.	Merino's und ganz veredelte Schafe.	Halbveredelte Schafe.
<b>Schlesien.</b>				
823,134	1,844,909	284,116	898,752	1,748,618
<b>Sachsen.</b>				
338,315	1,232,527	456,329	259,491	1,325,308

Schlesien	1831.	
	Merino's und ganz veredelte Schafe.	Land-Schafe.
Sachsen	570,311	1,454,574
	361,234	945,375

Auf die □ Meile kommen:

1843.			
Regierungsbezirk:	Pferde	Rindvieh	Schafe
Breslau	315	1284	5463
Doppeln	287	1055	3242
Liegnitz	170	1163	3228
Magdeburg	342	760	4506
Merseburg	313	1066	4522
Erfurt	315	1026	3673

1849.			
Regierungsbezirk:	Pferde	Rindvieh	Schafe
Breslau	314	1403	5568
Doppeln	291	1140	2911
Liegnitz	175	1310	3284
Magdeburg	341	804	4546
Merseburg	319	1236	4645
Erfurt	306	1200	4371

**Aus dem Industrie-Palast.**

XLV.

Indien. (Schluß.)

London, den 22. August. Die Inder sind in ihrer Industrie die Franzosen des Orients. Ihre Luxusindustrie überragt Alles, was der Osten in alter und neuer Zeit darin erzeugt hat; sie beherrschen die Mode und haben sogar einen gewissen Einfluß auf die Geschmacksrichtung unserer europäischen Industriellen ausgeübt, ein Beweis, daß der Inder eine Industrie besitzt, die nicht für den beschränkten Konsum seiner Heimath, sondern auch für den Weltmarkt zu arbeiten versteht. Wäre Indien frei von seinem tausendjährigen Aberglauben, wäre es erzogen in der Kunst und Wissenschaft, die ihm die Hülfsmittel der Chemie, der Technik und der Zeichnungskunst erschlossen hätten, so wäre dieses Volk, dem man Genialität und Ausdauer zuerkennen muß, eines der mächtigsten und industriellsten unserer Zeit.

Mögen unsere Gewerbetreibenden, besonders unsere Handwerker, es sich angelegen sein lassen, die Wissenschaft und die Kunst recht fleißig bei ihren Arbeiten um Rath zu fragen, eine Nothwendigkeit, ohne die heute kein Bestehen und kein Fortkommen möglich ist, denn selbst der abgeschlossene heimische Markt wird nirgend lange mehr abgeschlossen bleiben, die Grenzen werden und müssen sich öffnen, man wird sich vielleicht noch ein



Jahrzehent oder ein zweites gegen diesen Fortschritt stemmen, aber um so kraftvoller wird die Nothwendigkeit des freieren Laufes sich Bahn brechen und wer dann nicht ausgerüstet sein wird mit allen Hülfsmitteln und Kenntnissen, die heute schon zum Bestehen der geistigen Konkurrenz erforderlich sind, der wird erdrückt werden, er kommt außer Mode, kurz er geht unter.

Wie muß Indien gearbeitet haben, wenn es durch seine Arbeit ohne Maschinen dennoch die Schätze seines Bodens und die Früchte seines Fleißes über die ganze Welt verbreitet sieht? Die Ausstellung liefert uns zur Genüge den Beweis, denn alle Zweige der indischen Manufaktur, wie sie hier zur Vertretung gekommen sind, haben einen gewissen Grad von Ausbildung und Vollkommenheit erreicht. Die feinen Baumwollgewebe aus Dacca, von Handgespinnst gefertigt, sind so klar und durchsichtig, wie die feinsten schweizer und schottischen Mulls und werden stets noch gern gekauft, obgleich das Gewebe etwas unegal ausfällt. Sehr schön sind die gestickten Mulls, die Kleider und Shawls, die theils mit Gold, Silber oder weißem Garne in Plattstich höchst geschmackvolle Muster haben. Die indischen Stickereien unterscheiden sich von denen der übrigen Orientalen dadurch, daß sie nicht tambourirt, sondern gleich den besten europäischen Arbeiten theils in durchbrochener, theils in Plattstichmanier gefertigt sind. Wir finden hier auch Stickereien auf englischem Tüll, auf Bast- oder Fasernstoff, deren Gewebe höchst egal und fein ist. Zu einzelnen Stickereien sind die goldgrünen Käferflügel verwendet, die unserer Folie ähnlich sehen und des Abends sehr brilliren müssen.

Von anderen Baumwollenwaaren finden wir die bunten bedruckten Decken, Tücher und Rattune aus Bengalen, deren Muster uralt und oft von den Schweizern zu ihren rothen Druckfächern verwendet wurden; die buntgewebten Baumwollstoffe sind weder schön von Farbe, noch von gutem Gewebe und bilden einen Verbrauchsartikel für die niederen Eingebornen. Diese Waaren haben die harte Konkurrenz mit den britischen Maschinengeräthen zu bestehen und deren Erzeugung ist die unlohnendste Arbeit selbst für den genügsamen Hinduweber.

Vier große Abtheilungen, jede ringsherum mit schönen Glasspindeln versehen, enthalten die Shawls und die kostbaren Stoffe jenes merkwürdigen Landes. Die Kaschmir-Shawls in der Nähe befehen, nicht fein und matt in den Farben, bleiben aber dennoch ein gut bezahlter Artikel, weil die außerordentliche Genauigkeit, mit welcher dabei Weberei und Stickerei in einander verbunden ist und die Echtheit der Farben, diese Lieblingstracht der Damen stets in Mode erhält. Die Schwierigkeit der Fabrication, die lange Zeit die erforderlich ist, um einen solchen Shawl zu vollenden, und die weite Entfernung des Fabricationsortes machen diese Shawls kostspielig, weshalb sie stets dem Konsum der höheren Stände verbleiben werden.

Die größte Industrie dieser Shawls ist in Lahore, von dort sind rothgefärbte Kaschmir-Shawls mit breiter in Gold und echten Perlen gestickter Bordüre eingeliefert, deren Farbenpracht alle Färber zur Verzweiflung bringen kann. Das Roth ist rein und feurig, die Farbe blendet förmlich und kein anderer Stoff in der Weltausstellung kann sich an Schönheit der Farbe mit diesen Shawls messen. Von Benares sind dichtgewirkte Gold- und Silberstoffe mit bunter Seide oder Kaschmirwolle durchwirkt, deren Feinheit bewundert wird; eben so sind die vielen klaren Gewebe mit Gold- oder Silberfäden reich gemustert oder mit Gold bedruckte Shawls kunstvoll gewebt, die Metallfäden sind so fein, wie die Seidenfäden, dabei so dicht an einander geschlossen, daß die Flächen einer Goldplatte gleichen, obgleich beim Zusammendrücken in der Hand weder Brüche noch Biegungen entstehen.

Die rohe Seide, ein bedeutender ostindischer Ausfuhrartikel, wird hauptsächlich in England viel verarbeitet; die in Indien gewebten rohen Seidenstoffe, von denen einige Stücke ausliegen, werden in London bedruckt und gehen, mit Rückzoll versehen als echt ostindische Taschentücher nach dem Kontinent. Die in Indien gedruckten sind jetzt nicht mehr beliebt, höchstens fragt hier und da noch ein starker Schnupfer nach den alten gelbbraunen Mustern, die weder rein im Druck, noch sonst schön in der Zeichnung sind.

Ein großer Teppich von Seidenvelour soll 700 Pfd. St. kosten, er ist 32' lang und 26' breit, der Flor ist nicht sehr lang, aber dicht. Der ganze Teppich ist aus einem einzigen Stücke gefertigt, die Zeichnung nähert sich dem persischen Geschmack, doch ist schon mehr Schwung darin, die Farben sind frisch und rein, wenngleich nicht sehr feurig; dieser Teppich gehört der ostindischen Kompagnie.

Anderer Teppiche sind theils in Wolle oder in gemischten Stoffen gefertigt, doch weder schön noch kostbar, mit Ausnahme derjenigen aus Sammet und Goldstoff, welche den Thronsaal zieren und die ich in meinem letzten Berichte erwähnt habe.

Fabrikate aus Stoffen, welche den Flach und den Hanf ersetzen sollen, bestehend aus Stricken, die aus den Fasern der Ananas, Geweben aus der Faser der Platane, Tuch aus Baumrinde, von den Tribus oder orientalischen Regern gefertigt, eben so Tuch aus der Rinde vom Papier-Maulbeerbaum und anderen Fasern interessieren uns; doch ist das Verfahren bei der Verarbeitung nicht durch ausgelegte einzelne unvollendete Produkte, welche die Stadien der Erzeugung darthun, erläutert, wodurch das Interesse geschwächt wird.

Endlich habe ich noch die große indische Holz-, Elfenbein-, Leder-, Gold- und Silberwaaren-Fabrikation zu erwähnen. Die geschlitzten Arbeiten, die mit Metall mosaikartig eingelegten Elfenbeinkästen, durchgehends von europäischem Geschmack, sind zweckmäßig und fern von jener Spielerei, wie sie die Chineser betreiben. Eben so zweckmäßig sind die Gegenstände aus Horn, aus Rohr, Matte und Korbgeflecht, die Thonwaaren, das Glas, die feinen durchbrochenen Filigran-Silberwaaren, kleine Körbchen und Kästen aus Gewürznelken künstlich zusammengereicht.

Die Damen wird die Schilderung eines Kleides, wie es von den indischen Schönen getragen wird, interessieren: es besteht nämlich der Rock aus weißem oder buntem Musselin mit Goldbordüre und ist aus 290 Yards oder ungefähr 400 Ellen Stoff zusammengesetzt. Diese Zeugmasse wird in Falten gezogen und dann an oberm Ende so lange übereinandergelegt, bis ungefähr eine Fülle von zwanzig bis dreißig Rücken, die scheinbar einer über den andern gezogen sind, entsteht. Das Gewicht ist nicht sehr schwer, denn die Stoffe bestehen aus dem feinsten Mull, die Taille ist sehr kurz, dahingegen sind die Ärmel so lang wie der ganze Rock und werden über den Arm zusammengeschoben. Möglich, daß diese Mode auch bei uns eingeführt wird, jedenfalls würden die Modehändler und Fabrikanten damit zufrieden sein. Unter den von der ostindischen Kompagnie ausgestellten Edelsteinen befindet sich der Duria-i-Noor, oder Lichtmeer, ein Diamant von seltener Größe, der aber nicht so schön als der von Ihrer Majestät der Königin ausgestellte ist; der Stein ist mit zehn andern kleineren Diamanten zu einem Halsbande gefast und seine Oberfläche ganz flach, während nur die eine Seite facetirt ist. Ein Perlenhalsband besteht aus 224 seltenen großen Perlen. Ein Gewand eines indischen Fürsten aus Seide und Goldstoff hat große Epauletts von mehreren tausenden einzelner Perlen zusammengesetzt, deren kleinste schon von der gewöhnlich mittleren Größe ist.



Andere Schmucksachen sind mit großen Smaragden und Rubinen besetzt, die an Größe die beiden großen Diamanten übertreffen und es ist hier hinter Eisengittern ein Reichthum ausgelegt, der wirklich unschätzbar genannt werden muß.

Hiermit verlassen wir die indische Abtheilung; sie ist die interessanteste der ganzen Ausstellung und auch die werthvollste, insofern eben die Bezeichnung „Werth“ hierbei nur die Seltenheit der Gegenstände bezeichnen soll. (Pr. 3.)

**Literarisches.**

**Der Handelsminister auf sechs Stunden.** Ein Traum von Adam Riese, dem Jüngeren, Buchhalter. Von dem Verein für Handelsfreiheit zu Hamburg gekrönt. Zweiter Abdruck von 1000 Expl. (54 S.)

In überaus anziehender Form der Darstellung — der bisher unbekannt gebliebene Verfasser träumt eines Nachts, er bekleide den Posten eines preussischen Handelsministers, und habe als solcher drei Deputationen der Baumwollenspinner, Eisenproduzenten und Rübenzuckerfabrikanten zu empfangen, auch einem Ministerrathe beizuwohnen, in welchem ausschließlich Finanzsachen verhandelt wurden — bietet vorstehendes Schriftchen den Feinden des Freihandels eine heilsame Arznei, während sie auf uns, die Freunde desselben, den Eindruck eines wahren Labetrunkes macht.

Wie ein tüchtiger Buchhalter bei jedem Posten, den er in Einnahme bringt, sorglich fragt, woher er komme, um ihn an dem betreffenden Orte auch gehörig in Ausgabe zu stellen — so der Verfasser. Und mit einem solchen Conto in der Hand sieht er den Schutzöllnern genau auf die Finger, und ertappt sie vielfach bei Aufstellung der irrigsten Angaben über Ab- und Zunahme des Volkswohlstandes. In dieser Beziehung setzt er denn auch die erwähnten Deputationen und zuletzt sogar seinen hohen Herren Kollegen gegenüber die Prinzipien des Schutzzollses in das hellste Licht, und zeigt ihnen in demselben die schroffen Widersprüche zwischen ihren Wünschen und den Interessen des gesammten Volkes. Er rechnet gut und richtig, und zwar meist mit den Zahlen, die wir schon aus andern Schriften von verwandter Tendenz kennen, daher wir uns der Mühe, Beispiele hier anzuführen, überhoben erachten.

Allein darin eben, daß die täglich wachsende Schaar der Kämpfer für Freihandel übereinstimmend, und nicht heute so und morgen anders kalkulirt, daß sie, basirt auf unwandelbare Grundsätze, in festgeschlossenen Reihen den Schutzöllnern gegenübersteht, eben darin liegen für jene die günstigsten Aussichten auf den endlichen Sieg über diese, die den Handel, statt ihm die seinen Aufschwung hemmenden Fesseln abzunehmen, immer tiefer hineinführen in ein Labyrinth unnatürlicher und schädlicher Zollbestimmungen.

Wir wünschen aufrichtig, daß des Vf. Stimme, wozu sie so vorzüglich geeignet ist, in den weitesten und höchsten Kreisen Gehör und die Beachtung finden möge, die sie in hohem Grade verdient. — a —

**Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.**

19. September.

1813. Reitergesecht bei Mühlberg zwischen Russen, Preußen und Franzosen. — Der General Lefebvre-Desnouettes greift Thielemann bei Merseburg an, das dieser wieder räumen muß. Auf dem Rückzuge erreicht er bei Kösen

den Nachtrab einer französischen Equipagen-Colonne, nimmt 1 General, 4 Offiziere und 200 Gemeine gefangen und führt 200 beladene Wagen mit sich fort.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. September.

**Im Kronprinzen:** Hr. Prof. Dr. Vogel a. München. Hr. Prof. Dr. Wilba a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Bendir u. Janken a. Leipzig, Böhme a. Magdeburg, Arnold a. Lübingen, Petersen a. Friedrichsberg, Rudolph a. Harburg.

**Stadt Jülich:** Hr. Particul. v. Hagen a. Erfurt. Hr. Ob.-Amtm. Rasdewig a. Wippenburg. Hr. Rittergutsbes. Blankheim a. Walfenrieth. Hr. Geh.-Rath Hartae a. Königsberg. Hr. Prof. Gaf a. Greifswald. Die Hrn. Kauf. Oppolenger a. Berlin, Haberland a. Gotha, Kranigky a. Leipzig, Frankenheim a. Dessau, Schocke a. Helmstedt, Arnold a. Halberstadt.

**Goldner Ring:** Frau Amtmann Meyer a. Mansfeld. Hr. Lehrer Trautzfeld a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Herold a. Wurzen. Hr. Kandid. Kenius a. Burgwerben. Hr. Gutsbesitzer Auerstedt a. Laublingen.

**Goldner Löwe:** Die Hrn. Professoren Walter u. Wyncken a. St. Louis. Hr. Dr. med. Haller a. Leipzig. Die Hrn. Kaufleute Donney a. Ronneburg, Bechter a. Weimar, Alberti a. Scheudik, Streit a. Jena u. Förster a. Neustadt.

**Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Gumpers a. Züchau, Penack a. Leipzig, Daniel a. Brüssel, Gebhard a. Offenbach. Hr. Amtm. Ziegler a. Posen. Hr. Rentier Richter a. Hannover. Hr. Assessor Herzel a. Kiel. Hr. Referend. Beyer a. Köln.

**Stadt Hamburg:** Hr. Fabrik. Sellmann a. Aachen. Hr. Ger.-Rath Däne a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Fritsch a. Kohnsdorf. Hr. Licut. Blümer a. Magdeburg. Hr. Rentier Sachs a. Leipzig. Hr. Reg.-Rath Feldmann a. Breslau. Hr. Kaufmann Kenneberg a. Frankfurt.

**Schwarzer Bär:** Hr. Hopfenhdlr. Kuhnt a. Würzburg. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Braunschweig u. Werische a. Brody.

**Goldne Angel:** Hr. Ingenieur Schmelzer a. Erfurt. Hr. Lehrer Grelmann a. Suhle. Hr. Apoth. Riese a. Gotha. Die Hrn. Defonom. Matcy a. Mühlberg, Lange a. Koda. Die Hrn. Kaufleute Eberhard a. Grafenau, Meißner u. Lilienfeld a. Wolmirstedt, Müller a. Königsberg, Werner a. Berlin, Bergener a. Magdeburg.

**Chüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Erfurt u. Friedrich a. Hamburg. Hr. Dr. Gaf a. Bayreuth. Hr. Defon.-Komm. Demler a. Merseburg. Hr. Dr. Wandel a. Kopenhagen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

17. September.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	339,4 Par. L.	338,7 Par. L.	338,4 Par. L.	338,8 Par. L.
Luftwärme . . .	6,7 G. Rm.	11,4 G. Rm.	7,8 G. Rm.	8,6 G. Rm.
Wetter . . .	trübe.	zieml. heiter.	heiter.	zieml. heiter.
Wind . . .	ND.	D.	D.	D.

**Handels-Nachrichten.**

**Getreidepreise.**

Berlin, den 17. September.

Weizen loco u. Qu.	52—56	pr. Nov./Dez.	10½ B. 1/7 G.
Roggen do. do.	46 à 48	pr. Jan./Febr.	10½ B. 1/8 G.
82. pr. Sept./Oct.	44½ à 48½ u. G. 44½ B.	pr. Febr./März	10½ B. 1/8 G.
pr. Oct./Nov.	do. do.	Keinöl loco	12 Bz.
pr. Frühjahr	43½ à 48½ u. G. 4½ B.	Rapps	63 à 64
Erbsen, Kochwaare	38—40	Rübsen	61 à 62
Futterwaare	36—38	Spiritus loco o. F.	18½ Bz.
Hafer loco u. Qu.	22—25	do. mit Faß	18 Bz.
Gerste, große, loco	30—32	pr. Sept./Oct.	17½ à 18½ Bz. u. G. 1/2 B.
Rübböl loco	10 B. 9½ G.	pr. Oct./Nov.	17 B. 16½ G.
pr. Sept./Oct.	10 B. 9½ G. 7/8 Bz.	pr. April/Mai	18 B. 17½ à 18½ Bz. u. G.
pr. Oct./Nov.	10½ B. 10 G.		

Roggen fest, schließt stiller und niedriger. Spiritus angenehm und höher. Rübböl preishaltend.

Magdeburg, den 17. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	48	Zhr.	Gerste	29	—	31	Zhr.
Roggen	—	46	—	"	Hafer	16	—	24	"
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 24½ Zhr.									

Sangerhausen, den 13. September.

Weizen	1	Zhr.	21	Sgr.	bis	1	Zhr.	23	Sgr.
Roggen	1	"	23	"	bis	1	"	25	"
Gerste	—	"	29	"	bis	1	"	1	"
Hafer	—	"	19	"	bis	—	"	21	"

Stettin, den 17. September, 1 Uhr 53 Min. Nachmittags. Weizen 52½ bz. Roggen 45 bz., September/Oktober 45 bz., Oktober/November 43½, 44 bz., Frühjahr 42½ bz. Rüböl September/Oktober 9½ bz., Januar/Februar 10½ bz. Spiritus September/Oktober 20½ bz., Frühjahr 20 bz., 20½ Br.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. September.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	—	103½	Grh. Pos. Pfdbbr.	3½	—	94½
do. St.-Anl. v. 50	4½	103½	—	Dstprf. Pfandbrf.	3½	—	95½
St. Schuldsch.	3½	89½	—	Pomm. Pfandbr.	3½	97½	97
D.-Deichb.-Dbl.	4½	—	—	Kur- u. Nm. do.	3½	97½	—
Sechsl. Pr.-Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3½	—	—
Kur- und Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3½	—	—
Schuldversch.	3½	—	—	Preuß. Rentendr.	4	—	100½
Brl. Stadtbl.	5	105½	—	Pr. Bk. = A. = Sch.	—	99	—
do. do.	3½	—	—	Friedrichsd'or	—	13¾	13¾
Wstpr. Pfandbr.	3½	94½	94½	And. Gld. à 5 thlr.	—	9¾	9¾
Großh. Pof. do.	4	—	102½	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Pr. Cour.		Zf.	Pr. Cour.
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.
Nachen=Düsseldorf	4	87½	Niederschles.-Märkische	3½	92½
Bergisch-Märkische	—	—	do. Prior.	4	98½
do. Prior.	5	—	do. Prior.	4½	101½
Berl.-Anh. Lit. A. u. B	—	111½	do. Prior. III. Ser.	5	103½
do. Prior.	4	98½	do. Prior. IV. Ser.	5	103
Berlin-Hamburger	—	101½	Oberschlesische Lit. A.	—	136½
do. Prior.	4½	102½	do. Prior.	4	—
do. do. II. Em.	4½	—	do. Lit. B.	3½	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	—	76½	Prinz-B. (St.-Bohr.)	5	—
do. Prior.-Dbl.	4	97½	do. Prior.	5	—
do. do.	5	103½	do. II. Serie	5	—
do. do. Lit. D.	5	103½	Rheinische	—	66
Berlin-Stettiner	—	127	do. (Stamm) Prior.	4	—
do. Prior.-Dbl.	5	—	do. Prior.-Dbl.	4	93½
Cöln-Mindener	3½	108	do. vom Staat gar.	3½	—
do. Prior.-Dbl.	4½	103½	Ruhrort-Grefeld-Kreis-	3½	—
do. do. II. Em.	5	105½	Stadtbacher	4½	—
Düsseldorf-Eberfelder	—	—	do. Prior.	4½	—
do. Prior.	4	—	Stargard-Posen	3½	86½
do. do.	5	—	Thüringer	—	77½
Magdeb.-Halberstädter	—	—	do. Prior.-Dbl.	4½	102½
Magdeb.-Wittenberge	4	69½	Wilhelmsbahn (Cosel = Dderberg.)	—	—
do. Prior.	5	103½	do. Prior.	5	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen-Bernburger	2½	52	—	—
Krakau-Oberschlesische	4	82½	81½	—
Kiel-Altona	4	109½	—	—
Mecklenburger	—	—	33½	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	36½ à ½
Zarskoe-Selo	—	—	—	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100½	—	—
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	108	—	—

Leipzig, den 17. September.

Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.
Rgl. sächsische Staatspapiere à 3 % im 14 Zhr. Fuße von 1000 u. 500 Zhr. kleinere	—	86½	Sächs. do. do. à 3½ % = do. do. à 4 %	—	94½
à 4 % do. do. v. 500 u. 200	102½	—	Epz. = Dresd. = Eisenb. Pz.-Dbl. à 3½ %	—	100½
à 5 % do. do. v. 500 u. 200	—	105½	Thüring. Prior.-Dbl. 4½ %	—	—
do. do. kleinere	—	—	Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 14 Zhr. F. v. 1000 u. 500 Zhr. kleinere	—	85½
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3½ % im 14 Zhr. Fuße v. 1000 u. 500 Zhr. kleinere	—	91½	K. Pr. St. = Schuldscheine à 3½ % pr. 100	—	—
Act. d. ch. sächs.-bayr. C. = C. bis Mich. 1855 à 4 % , später à 3 % v. 100 Zhr.	87	—	K. k. östereich. Met. pr. 150 fl. à 4½ % 5 %	—	—
do. C. = Schles. 4 % pr. 100	99½	—	Actien d. W. B. pr. St. Leipzg. Bank = Actien à 250 Zhr. pr. 100	—	173
Pr. Dbl d. ch. Gmn. = Kies. Eis.-Anl. à 10 Zhr. 4 %	—	100	Leipzg. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 Zhr. pr. 100	146½	—
do. do. à 100 Zhr. 5 %	103	—	L. = Zitt. do. pr. 100	25½	—
Leipzg. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 Zhr. F. v. 1000 u. 500 Zhr. kleinere	—	94½	Berlin = Anhalt à 200 pr. 100	—	111½
do. do. 4 %	—	—	Magd. = Leipzg. à 100 pr. 100	—	234½
do. do. 4½ %	—	—	Thüring. do. pr. 100	77½	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3½ % von 500	—	90½	Pr. Frsb'or à 5 Zhr. idem auf 100	—	—
von 100 u. 25	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 Zhr. nach gerin-	—	9½
à 4 % von 500	—	101	gerem Ausmünzfuße auf 100	—	—
von 100 u. 25	—	—	Conv. = Spec. u. Gld. idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2½
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	—			

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 17. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.  
am 18. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts: den 16. September. L. Grube, Holzfohlen, von Brunke nach Stadtmarsch; Magdeburg. — A. Schulz, desgleichen. — E. Hördke, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — N. Ackermann, desgleichen. — W. Krüger, Brennholz, von Genthin nach Stadtmarsch; Magdeburg. — E. Stolle, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — F. Schwarz, Roggen, von Berlin nach Halle. — E. Hertz, desgleichen. — E. Brämer, desgleichen. — F. Sonntag, desgleichen. — F. Hittschke, desgleichen. — F. Quandt, 2 Rähne, Güter, von Hamburg nach Tetschen. — F. Pelegrin, Kalksteine, von Müdersdorf nach Schönebeck. — F. Wenig, Steinkohlen, von Hamburg nach Dröbel.

Den 17. September: J. Placke, Steinkohlen, von Hamburg nach Dröbel. — J. Stuger, desgleichen nach Bückau. — F. Finke, Güter, von Hamburg nach Dresden. — W. Krüll, Steinkohlen, von Hamburg nach Stadtmarsch; Magdeburg.

Niederwärts: den 16. September. J. Köckert, frisches Dstf, von Lobositz nach Berlin. — F. Vorchardt, Eichorienbrocken, von Bückau nach Genthin.

Den 17. September: F. Vär, Stückgut, von Tetschen nach Hamburg. — F. Andrae, chemische Fabrikate, von Schönebeck nach Magdeburg. — M. Schurig, Kartoffeln, von Schönebeck nach Hamburg. — E. Trimpler, Thon, von Salzmünde nach Berlin. — G. Bolze, desgleichen. — E. Nettelbeck, Steinkohlen, von Dresden nach Magdeburg.

Magdeburg, den 17. September 1851.

Königliches Schleißen-Amt. Haase.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.



### Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg.)

Die Abfertigung der Post-Dampfschiffe erfolgt:

aus Stettin: jeden Sonnabend Mittags nach Ankunft des ersten Eisenbahnzuges von Berlin,  
aus Kronstadt: jeden Sonnabend Abends.

#### Der „Preussische Adler“ geht ab:

aus Stettin: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,  
= 12. = 26. Juli, = 9. = 23. August,  
= 6. = 20. Sept., = 4. = 18. October,  
aus Kronstadt: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2. 16. und 30. August, den 13. und 27. September, den 11. und 25. October.

#### Der „Wladimir“ dagegen:

aus Stettin: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2. 16. und 30. August, den 13. und 27. September, den 11. und 25. October,  
aus Kronstadt: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,  
= 12. = 26. Juli, = 9. = 23. August,  
= 6. = 20. Sept., = 4. = 18. October,

Passagegeld I. Platz 62 Thlr., II. Platz 40 Thlr., III. Platz 23 $\frac{1}{2}$  Thlr. In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beköstigung mit Ausnahme des Weines, einbegriffen. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Ein Wagen mit 4 Rädern 50 Thlr., mit 2 Rädern 25 Thlr., ein Pferd 50 Thlr., ein Hund 5 $\frac{1}{2}$  Thlr. Preuß. Courant. Güter und Contenten werden gegen billige Fracht befördert.

Berlin, den 27. Mai 1851.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

**14. Auflage. Der** Jetzt Thlr. 1. 10 Sgr. — (Früherer Preis 1 Ducaten.)  
**persönliche** Ärztlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Geschlechts-  
**Schutz.** theile, die in Folge heimlicher Jugendsünden, übermäßigen Genusses in der geschlechtlichen Liebe und durch Ansteckung entstehen, nebst praktischen Bemerkungen über das männl. Unvermögen, die weibl. Unfruchtbarkeit und deren Heilung. Mit Zugrundelegung der La-Mert'schen Schrift herausg. von Laurentius in Leipzig. 14. Auflage mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich. 212 Seiten. Thlr. 1. 10 Sgr. = Fl. 2. 24 Kr. (In Commission bei W. Schrey in Leipzig.)

Dieses rühmlichst bekannte Werk (mit 60 Abbildungen in Stahlstich) ist in allen namhaften Buchhandlungen vorrätzig.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Werk weit vollständiger ist, als die mehrfach angekündigte französische Ausgabe, welche nur 153 Seiten Text und nur 40 Abbildungen in Steindruck enthält.

Den beliebten

**Holländ. Süßmilch-Käse**  
empfang so eben in schönster fetter Waare  
**Carl Kramm,**  
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

## Auction.

Heute Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage Fortsetzung der Nathusius'schen großen Porzellan-Auction im Saale des Gasthofes zum „goldenen Pfluge“ allhier.  
Brandt.

## Bekanntmachung.

Bei den immer lauter werdenden Klagen über den Mangel an guten Diensthöten, hat der landwirthschaftliche Verein für den Merseburger Kreis in der Versammlung den 25. Juni c. beschlossen, die von der Nachen-Münchener Feuer-Societät erhaltenen Unterstützungsgelder von 100 Thlr. zu Prämien für diejenigen Knechte und Viehmägde der Vereins-Mitglieder zu verwenden, welche zehn Jahre und darüber hinaus bei ein und derselben Herrschaft treu und zuverlässig gedient haben und noch dienen, um auf diese Weise jenem Mangel entgegen zu wirken und auf die Racheiferung Seitens des jüngern Gesinndes hinzuwirken.

Indem dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, werden die verehrlichen Vereins-Mitglieder zugleich aufgefordert, diejenigen Knechte und Viehmägde der bezeichneten Kategorie, welche sich zur Zeit noch in ihren Diensten befinden, unter Beifügung der benötigten Ausweise und Atteste schleunigst und spätestens binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Vorstande namhaft zu machen, wönächst die Verdienstlichkeit der benannten einzelnen Diensthöten durch eine besondere scheidrichterliche Kommission näher geprüft und in der nächsten, auf den 26. November c. anstehenden, Vereins-Versammlung über die Vertheilung und Zuerkennung der Prämien Beschluß gefaßt werden wird.

Merseburg, den 16. September 1851.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für den Merseburger Kreis.  
v. Rode. Dieck. Klarus. Helmke.

## Bettfedernverkauf.

Alle Sorten feingerisse böhmische Bettfedern, Daunen, Schwannenseiden und Schwannendaunen in frischem Vorrath, wie auch größter Auswahl, sind stets zu haben in der Bettfedernhandlung des Joseph Pöschl allhier, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ vor dem Steintor. Auch werde ich, indem ich bis Ende dieses Monats selbst hier bleibe, während dieser Zeit briefliche Bestellungen pünktlich und reell ausführen.  
Jof. Pöschl.

Größere Kapitalien bis zu 6000 Thlr. sind gegen gute Hypothek sofort auszuleihen durch Schede, Rechtsanwalt und Notar.

Den Empfang meiner neuen Façons in fertigen Damen-Mänteln, Herbst-Bournous, so wie aller Neuheiten für diese Saison, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum höflichst anzuzeigen. S. Pintus.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)